



Assistant Teacher Reports

This is the fourth of what is intended as a whole set of informal reports written by students of English at Konstanz University who have spent a year in an English-speaking country, teaching German at Secondary School.

Assistant Teacher Report 04.

This report was written by Marina Rastic, Assistant teacher in Edinburgh, Scotland, Autumn 2004 – Summer 2005.

Fremdsprachenassistentin in Schottland

Als ich mich beim PAD als Fremdsprachenassistentin beworben habe, wusste ich nicht genau was mich erwartet. Aber ich erhoffte mir einfach ein gutes Jahr im Ausland, um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und Land und Leute besser kennen zu lernen. Dass sich dieses Jahr dann aber als eines, wenn nicht mein bestes Jahr entpuppen würde, konnte ich damals noch nicht wissen.

Ich teilte mir eine schöne, typisch britische Wohnung mit einer französischen Studentin mitten in Edinburgh. Bei den Mietpreisen fallen uns Deutschen zwar fast die Augen aus dem Kopf, aber als Assistent/in verdient man ja auch ganz gut, und so kommt man trotz hoher Lebenshaltungskosten noch gut über die Runden.

Was mir als erstes auffiel, als ich die neutrale Atmosphäre des Flughafens hinter mir gelassen hatte und echte schottische Luft in meine Lungen atmete, war die Gelassenheit und Freundlichkeit der Menschen. Egal wo man ist, und egal was man macht, man erhält immer ein freundliches „Hallo“, und selbst im Supermarkt ist eine Begrüßung mit „How are you, darling?“ nicht selten. Jede noch so unnötig, da wahrscheinlich typisch deutsch gestellte Frage wurde geduldig und mit einem Lächeln beantwortet.

Als nächstes fiel mir dann die atemberaubende Landschaft auf: schroffe Berge, Wasser und Weite trifft das Bild wohl am Besten. Das Land ist auffallend wenig besiedelt und selbst im Auto kann man Kilometer um Kilometer fahren, ohne eine menschliche Behausung zu erblicken. Schafe so weit das Auge reicht! Aber nicht nur Naturfreunde kommen in Schottland auf ihre Kosten. Städte wie Glasgow und Edinburgh bieten alles was man sich von einer Stadt wünschen kann: unzählige Pubs, Clubs, Theater, Konzerte, Kino, Museen für jeden Geschmack. Langeweile kommt da nicht auf. Um die Kultur etwas besser kennen zu lernen, fing ich mit dem Ceilidh an. Das sind traditionelle Tänze, die im Gegensatz zu unseren Volkstänzen noch sehr beliebt sind. Auf jeder Hochzeit und bei jedem Anlass, oder einfach nur so, tanzen, hopsen und springen die Menschen zu schottischer Musik ausgelassen übers Parkett. Das ist sehr lustig und außerdem gut, um Leute kennen zu lernen.

Der Schulalltag war nicht immer so spaßig, hat mich aber jedenfalls für alles was noch kommen mag, gut auf den Schuldienst vorbereitet. An meiner Gesamtschule waren viele Kinder aus sozial schwachen Familien und es war nicht immer einfach, den Schülern klar zu machen, dass Bildung und Schule gut für sie ist. Wichtig ist, dass man versucht, gut mit den Lehrer/innen auszukommen. Sie unterstützen einen meistens wo sie können. Es gab allerdings auch viele nette Schüler, die sehr gerne zu mir gekommen sind und mit denen die Arbeit viel Spaß gemacht hat.

Abschließend kann ich sagen, dass diese neun Monate für mich eine tolle Zeit waren, in denen ich viel Spaß hatte und viele wertvolle und wichtige Erfahrungen sammeln konnte, die mich privat und beruflich weitergebracht haben. Ich kann jedem nur raten, sich eine „Auszeit“ zu gönnen, denn es ist nie verlorene Zeit, die man im Ausland verbringt. Gesehen auf das ganze Leben ist dieses Jahr als Zeit nichts, aber als Erfahrung äußerst wertvoll und bereichernd.

Marina Rastic
Konstanz, Januar 2006